

NABU-Streuobst-Rundbrief 3/2024

September 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schon in der letzten Ausgabe des Rundbriefes angeteasert, hat der NABU-BFA Streuobst die Entscheidung getroffen, nach 32 Jahren den Streuobst-Rundbrief zu digitalisieren, also ausschließlich im Online-Format zu veröffentlichen.

Seit 1992 berichtet der Rundbrief im gesamten deutschsprachigen Raum von Bewirtschaftern & Baumschulen, Kleinbrennern & Keltereien, Landschaftspflege- & Umweltverbänden, Streuobstvereinen & Sortenkennern, Wissenschaftlern und Behördenvertretern - kurz über alles, was mit Streuobst und Obstsorten zu tun hat.

Lesen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Heute liest man wo und wann man will, was durch die digitalen Medien möglich geworden ist. Auch erreicht man Online mittlerweile einen bemerkenswerten Anteil der Bevölkerung und die Reichweite ist deutlich größer. Wie in vielen Bereichen beklagt man auch im Streuobstbereich den fehlenden Nachwuchs, so dass der Weg der Digitalisierung auch ein Weg zur jüngeren Generation sein kann. Nicht zuletzt sind es auch die steigenden Papier- und Verteilungskosten, die uns zu diesem Schritt bewegt haben.

Falls es unter den Abonnent*innen des Streuobst-Rundbriefes noch Personen gibt, die aus welchen Gründen auch immer, nicht online gehen können, kann bestimmt die jeweilige NABU-Gruppierung vor Ort helfen und die pdf-Datei ausdrucken oder als Datei zur Verfügung stellen.

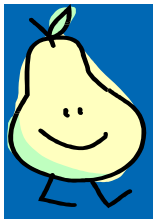
Wir wünschen uns sehr, dass diese Entscheidung ein Schritt in die weitere dauerhafte Zukunft des NABU-Streuobst-Rundbriefs und für Streuobst-Aktive ist.

Beate Kümmerle



Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst national.....Seite 2
Streuobst aus den Bundesländern.....Seite 9
Kurzmeldungen.....Seite 15
Kultur & Gedichte .....Seite 16
Zu guter Letzt.....Seite 16
Buchtipps.....Seite 17
Termine.....Seite 19
Impressum.....Seite 24



Streuobst national

Mosterei Auflösung
Abverkauf des gesamten Inventars

Alle Informationen unter
https://mosterei.monsi.org

Besichtigung und Kontaktaufnahme:
Mosterei Oßwald, Bachstraße 6, 89437 Haunsheim,
Tel. 0173/8369096, Email: mm.osswald@gmail.com

Giftige Äpfel: Bundesamt will Grenzwert für gefährliches Pestizid in Äpfeln und Birnen um das 20-fache erhöhen

Durch das nasse Wetter in der Bodensee-Region sind viele Äpfel mit dem Schorfpilz befallen. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) will deswegen den Grenzwert für das wahrscheinlich krebserregende Pestizid Folpet in Äpfeln und Birnen um das Zwanzigfache erhöhen. Dabei hat der Apfel-Schorf keinerlei Auswirkungen auf die Gesundheit – das Pestizid Folpet aber sehr wohl.

Das Fungizid Folpet ist akut toxisch. Es gilt als wahrscheinlich krebserregend und erbgutverändernd. Es gehört zur Stoffgruppe der Pestizide und wird eingesetzt, um pilzliche Schaderreger zu töten. Nun hat das BVL einen Verordnungs-Entwurf veröffentlicht, mit dem der bislang EU-weite Grenzwert von Folpet in Kernobst von 0,3 Milligramm pro Kilogramm auf 6 Milligramm pro Kilogramm erhöht werden soll – also eine satte Erhöhung um das 20-fache. Die Erhöhung des Grenzwerts soll nur in Deutschland und für diese Saison gelten. In der Bodensee-Region werden sehr viele Äpfel angebaut. Jeder dritte Apfel, der in Deutschland verkauft wird, kommt vom Bodensee. Die Obstbäuer*innen, die Folpet einsetzen, dürfen ihre Ware dann nur noch in Deutschland verkaufen. In allen anderen EU-Ländern wäre das Obst nicht verkehrsfähig.

Apfel-Schorf ist kein Gesundheitsrisiko

Dabei kann man Äpfel mit Schorf bedenkenlos essen, denn Apfel-Schorf hat keine gesundheitlichen Auswirkungen. Die Äpfel lassen sich lediglich nicht so lange lagern, da die Schorfstellen rissig werden können. Den Schorf erkennen Sie an leicht gewölbten dunkelgrünen oder braunen Flecken. Wenn man den Schorf nicht mitessen möchte, können die betroffenen Stellen vor dem Verzehr einfach herausgeschnitten werden.

Pestizidrückstände sind gesundheitliches Problem

Apfel-Schorf ist ein rein ästhetisches Problem. Supermärkte präsentieren gerne makelloses Obst, frei von Beulen, Dellen oder Runzeln. Dabei ist Obst, das nicht vermeintlich makellos ist, genauso lecker wie Obst, das einer ästhetischen Norm entspricht. Das viel größere Problem als nicht perfektes Obst ist die Pestizid-Belastung von Äpfeln, Erdbeeren, Kirschen oder anderen Lebensmitteln. 23 Prozent der europäischen Lebensmittel enthielten im Jahr 2022 Mehrfachrückstände mit bis zu 43 verschiedenen Pestizid-Wirkstoffen pro Lebensmittel. Das zeigt der Lebensmittelmonitoring-Bericht der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit.

Erdbeer-Test: Vier von fünf Erdbeeren enthalten Pestizide

Auch ein stichprobenartiger Erdbeer-Test des BUND im Jahr 2023 hat ergeben, dass vier von fünf verkauften Erdbeeren Pestizide enthalten. Auch wenn Obst die geltenden Pestizid-Grenzwerte nicht überschreitet, können Pestizid-Cocktails ein gesundheitsschädliches Risiko darstellen. Denn zwischen den Pestiziden können Wechselwirkungen entstehen. Das verstärkt ihre giftige Wirkung. Diese Wechselwirkungen werden aber durch die geltenden Grenzwerte nicht ausreichend berücksichtigt.

Pestizide auch für Tiere und Umwelt schädlich

Pestizide sind nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Insekten, Vögel und andere Kleintiere schädlich. Pestizide töten Insekten wie Wildbienen, Schmetterlinge und Fliegen. Die sind wiederum für die Bestäubung unserer Pflanzen und als Nahrungsgrundlage für Vögel, Igel, Fledermäuse und viele andere Tiere unverzichtbar. Pestizide gelangen auch in unsere Luft, unsere Böden und unser Grundwasser. Pestizide sind also für unser gesamtes Ökosystem schädlich. Das Fungizid Folpet ist für Fische und Wasserorganismen hochgiftig. Deswegen muss sich Landwirtschaftsminister Cem Özdemir dafür stark machen, dass weniger Pestizide eingesetzt werden. Notfallzulassungen und Grenzwerterhöhungen für gefährliche Pestizide müssen gestoppt werden.

Extrem-Wetter kein Problem einer Saison

Durch die menschengemachte Klimakrise wird es in Zukunft vermehrt Extremwetter-Ereignisse mit Starkregen, wochenlanger Dürre oder hohen Temperaturen bereits im Frühjahr geben. Die Probleme, die dadurch für den Anbau von Obst und Gemüse entstehen, lassen sich nicht durch Notfall-Verordnungen für eine Saison lösen. Stattdessen muss die Landwirtschaft nachhaltig umgebaut werden. Apfel-Schorf lässt sich beispielsweise vermeiden oder reduzieren, wenn widerstandsfähige Apfelsorten angebaut werden, die Bäume regelmäßig geschnitten werden (sorgt für gute Belüftung), Falllaub besteigt wird und mit organischem Material gedüngt wird. Auch der Lebensmittelhandel muss umsteuern: Obst und Gemüse muss nicht perfekt aussehen, um verkauft zu werden. Beim Anbau von Bio-Obst und Bio-Gemüse werden übrigens keine chemisch-synthetischen Pestizide eingesetzt. Der Bio-Lebensmittelhandel hat auch eine höhere Toleranz gegenüber Schönheitsfehlern im Obst.

Kontakt: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Bundesgeschäftsstelle, Teamleitung Presse und Pressesprecherin Sigrid Wolff, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin, 0302 / 7586-40, sigrid.wolff@bund.net, bund@bund.net

Krombacher's Fassbrause Streuobst: Wie viel Streuobst ist drin?

Seit diesem Sommer gibt es ein neues Erfrischungsgetränk der Krombacher Brauerei aus Kreuztal-Krombach in Nordrhein-Westfalen: Krombacher's Fassbrause **Streuobst**. Wie viel Streuobst ist wirklich drin? wollte unser BFA-Streuobst-Mitglied aus Sachsen am 19.7.2024 von der Brauerei wissen. Die Brauerei antwortete per E-Mail

und teilte mit, dass sie keine Informationen zu Lieferanten oder Rezeptur offenlegen könnte. Alle notwendigen lebensmittelrechtlichen Informationen ergäben sich aus dem Etikett.

Laut einer Pressemitteilung der Brauerei Krombacher ist es die erste Fassbrause, die aus „mehreren Sorten" bestehe. Fassbrausen sind i.d.R. alkoholfreie Erfrischungsgetränke, hergestellt aus einem Malzauszug. Die mittlerweile zehnte Fassbrausen-Sorte enthält nach Angaben von Krombacher einen namensgebenden Mix aus verschiedenen Fruchtsäften.

Auch Hochstamm Deutschland e.V. hat nachgefragt. Am 14. Juni 2024 antwortete die Brauerei per E-Mail zu ihrem neuen Produkt: „Die Namensgebung (*Streuobst*) leitet sich von der Zusammensetzung mehrerer Früchte ab, welche im Streuobstbau beliebt sind: Apfel, Birne, Mirabelle und Pflaume." Informationen zu Lieferanten und der Rezeptur könnten nicht offengelegt werden. Laut Zutatenliste enthält das Erfrischungsgetränk: Wasser, Zucker, Zitronensaft aus Zitronensaftkonzentrat (2,4%), Apfelsaft aus Apfelsaftkonzentrat (1,2%), Birnensaft aus Birnensaftkonzentrat (0,9%), Mirabellensaft aus Mirabellensaftkonzentrat (0,6%), Kohlensäure, Pflaumensaft aus Pflaumensaftkonzentrat (0,3%), natürliches Aroma, Gerstenmalzextrakt, färbendes Konzentrat aus Karotte.

Stammt der Saftanteil von Streuobstflächen?

Mehrmalige schriftliche und telefonische Nachfragen, welche der enthaltenen Säfte aus Saftkonzentrat tatsächlich von Streuobstflächen stammen und wie Krombacher diese Herkunft sicherstellt, blieben bislang unbeantwortet. Entsprechend der Zutatenlisten sind es insgesamt 3 % Saft aus Saftkonzentrat, die potenziell von Streuobstwiesen stammen könnten.

Streuobst und gesetzlicher Schutz

Nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg gibt es für den Begriff „Streuobst" keine Legaldefinition im Lebensmittelrecht. Es gelte aber Artikel 7 Absatz 1 Buchst. a) der Lebensmittelinformationsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 – kurz: LMIV): Informationen über Lebensmittel dürfen nicht irreführend sein, zum Beispiel in Bezug auf Art, Identität, Eigenschaften, Zusammensetzung, Menge oder Herkunftsort und Methode der Herstellung oder Erzeugung. Aus Sicht der Lebensmittelüberwachung in Baden-Württemberg impliziert der Begriff „Streuobst" z.B. auf Apfelsaftprodukten, ohne weitere Angabe zum Streuobstanteil, den Verbrauchern, dass das Produkt Früchte von Streuobstwiesen enthält. Bei der Beurteilung von Angaben zu Streuobst müsse die Lebensmittelüberwachung die Sichtweise von normal informierten, angemessen aufmerksamen und verständigen Durchschnittsverbraucher*innen zugrunde legen. Die Legaldefinitionen für Streuobst, z.B. im Naturschutzrecht, seien den normal informierten und verständigen Durchschnittsverbraucher*innen jedoch nicht im Detail bekannt. Deshalb sei als charakteristisch für Streuobst aus Verbrauchersicht folgende Beschreibung anzusehen: „Obst aus extensivem Anbau von überwiegend hochstämmigen Obstbäumen verschiedener Arten und Sorten, Alters- und Größenklassen in weiträumigen Abständen, wobei die Bäume häufig „verstreut" in der Landschaft stehen und sich vom Plantagenanbau abgrenzen".

Letztlich liegt es in der Verantwortung des Herstellers, den Lebensmittelüberwachungsbehörden plausibel nachzuweisen, wie die Angaben auf dem Etikett zustande kommen und dass sie korrekt sind. Im besten Falle wird ein dementsprechendes Qualitätssicherungssystem angewandt.

Kontakt: Hochstamm Deutschland e.V., Niedenbach 13, 72229 Rohrdorf, 07936 / 990520, www.hochstamm-deutschland.de

Anmerkung der Redaktion: Die Streuobstdefinition ist laut Brockhaus: Hochstämmiger Obstanbau ohne Verwendung synthetischer Behandlungsmittel.

www.baumschutzgitter.net
SCHWAB BAUMSCHUTZ
Tel.: + 49 1723 701 923
baumschutz@t-online.de
Lentersheimer Str. 13
91718 Wassertrüdingen

Ökologische Apfel- und Birnenzüchtung

Die Auswahl der Apfel- und Birnensorten für den ökologischen Obstbau ist begrenzt. Der Bio-Obstbau braucht Sorten, die ohne Pflanzenschutz gesund und robust gegen Krankheiten und Schädlinge sind und auch im sich wandelnden Klima konstante Erträge erbringen.

Da es für konventionelle Züchter aus wirtschaftlichen Gründen meist nicht interessant ist, Bio-Obstsorten zu züchten, nehmen engagierte Akteure aus dem Bio-Obstbau im apfel:gut e.V. bereits seit 2011 die Züchtung selbst in die Hand. Unter Federführung vom apfel:gut e.V. ist nun das BÖL-Forschungsprojekt BioResiObst gestartet. Die Projektpartner arbeiten gemeinsam daran, den Einsatz von Pflanzenschutzmaßnahmen im Kernobstanbau durch die Züchtung von nachhaltig resistenten Apfel- und Birnensorten zu vermindern und die ökologische Obstzüchtung durch innovative Maßnahmen zu optimieren.

Mehr dazu können Sie auf der Internetseite der Kleinbrennerei lesen:

https://www.kleinbrennerei.de/article-7966205-1497/oekologische-apfel-und-birnenzuechtung-.html

Quelle: Newsletter Kleinbrennerei 08/2024

Kitzmann und Rösler als Sprecher des NABU-BFA Streuobst bestätigt

Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst hat im Rahmen seiner 99. Sitzung Beate Kitzmann (58) und Dr. Markus Rösler (62) als Sprecher*in des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst für die Jahre 2024 bis 2028 im Amt bestätigt.



Für die nächsten vier Jahre im Amt bestätigt: Sprecherin des NABU-BFA Streuobst Beate Kitzmann

Beate Kitzmann ist seit 2001 beim NABU auf Bundesebene ehrenamtlich tätig. Sie ist seit 2011 Sprecherin des NABU-Expertengremiums für Streuobst und ist Schriftleiterin des NABU-Streuobst-Rundbriefs. Kitzmann leitet hauptberuflich den gemeinnützigen Verein Naturschutz Berlin-Malchow mit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auf 15 Hektar Streuobstwiesen mit rund 800 Obstbäumen erzeugt Naturschutz Berlin-Malchow eigenen biozertifizierten Streuobstsaft.



Seit 32 Jahren Sprecher des NABU-BFA Streuobst: Dr. Markus Rösler

Dr. Markus Rösler aus Baden-Württemberg ist bereits seit der Gründung des NABU-BFA Streuobst im Jahr 1992 Sprecher dieses Gremiums und ist damit der dienstälteste Sprecher der über 30 Fachausschüsse und Arbeitsgruppen des NABU-Bundesverbands. Rösler ist zuständig für internationale Angelegenheiten, Ökonomie und Vermarktung sowie für die Betreuung obstbaulich-wissenschaftlicher Arbeiten. Im NABU-Bundesverband ist Rösler zudem seit 1994 zuständig für die Europarc-Fédération (die Dachorganisation für die Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke Europas) und mit zuständig für Wölfe. Rösler ist Landschaftsökonom und Landschaftsökologe und seit 2011 Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg.

Bei dem dreitägigen Treffen im brandenburgischen Blankensee im Naturpark Nuthe-Nieplitz beschlossen die Streuobst-Experten die Kriterien für ein neues Programm für den Erhalt und die Nutzung von Streuobstwiesen in Deutschland. Mit Mitteln der Postcode-Lotterie unterstützt der NABU über das Projekt „Gemeinsam für Streuobstparadiese“ innovative Streuobstprojekte mit einem Fördersatz von 80 Prozent. Die

Koordination erfolgt über den NABU Sachsen.

Schwerpunkt des Treffens waren der Klimawandel sowie die Anpassung an Hitze und Trockenheit. „Die Bewässerung auch älterer Streuobstbestände wird immer häufiger notwendig werden. Hochstämme mit ihren tief wurzelnden Sämlings-Unterlagen sind hierbei den Niederstämmen in Obstplantagen mit ihren flachen Wurzeln deutlich überlegen“, so Kitzmann und Rösler. „Wir fordern den Bund und die Bundesländer auf, umgehend auf den höchst dringlichen Forschungsbedarf zu reagieren. Denn in Deutschland wie in anderen europäischen Ländern besteht die ganz konkrete Gefahr einer anfälligen Monokultur bei den Sämlings-Unterlagen“, sind sich die NABU-Experten Rösler und Kitzmann völlig einig.

Kontakte: NABU-BFA Streuobst, Sprecher*in, Dr. Markus Rösler, Streuobst@web.de, Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de, www.streuobst.de

NABU - Projekt „Gemeinsam für Streuobstparadiese“ c/o NABU Sachsen, Carsten Simank, Schloss Heynitz, Simank@NABU-Sachsen.de

Deutscher Landschaftspflegepreis 2024 Länderkoordinator Jörg Schuboth ausgezeichnet

Seit 2005 lobt der Deutsche Verband für Landschaftspflege jährlich den Deutschen Landschaftspflegepreis für herausragende Projekte und außerordentliches Engagement aus. Die zwei Preise in den Kategorien „Innovative Projekte“ und „Engagierte Personen“ sind mit insgesamt 4.500 Euro dotiert. Der diesjährige Preis wurde am 18. Juni von Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Sven Schulze und DVL-Vorsitzender Maria Noichl MdEP in Wittenberg verliehen.

Unter den Preisträgern ist auch Jörg Schuboth, Länderkoordinator des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst für Sachsen-Anhalt, der zusammen mit Birgit Krummhaar für sein außergewöhnliches Engagement mit dem ersten Preis in der Kategorie „Engagierte Personen“ ausgezeichnet wurde.

Seit über 25 Jahren setzen sich Birgit Krummhaar und Jörg Schuboth für die Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts ein. Beide prägen seit Jahrzehnten die Arbeit des Förder- und Landschaftspflegeverband Biosphärenreservat „Mittelelbe“ e.V. und engagieren sich landesweit für das Konzept der Landschaftspflegeverbände. In der Region Mittelelbe und darüber hinaus sind sie als kompetente Ansprechpersonen für Naturschutz, Umweltbildung und Regionalvermarktung geschätzt. Ihre wissenschaftliche Untersuchung zu den Arten der Streuobstwiesen in Sachsen-Anhalt fand bundesweit Anerkennung.



Für sein langjähriges Engagement ausgezeichnet: NABU-Länderkoordinator Jörg Schuboth

Der zweite Preis in der Kategorie „Engagierte Personen“ wurde an Thomas Müller (Landkreis Lindau, Bayern) verliehen.

In der Kategorie „Innovative Projekte“ ging der erste Preis an den Landschaftspflegeverband Saaletal (Sachsen-Anhalt) für das Projekt „Ziegen auf Extremstandorten“ und der zweite Preis an die Biologische Station Euskirchen (Nordrhein-Westfalen) für ihren Einsatz zum Erhalt und Förderung des Kulturgutes Streuobst.

Mehr Infos zur diesjährigen Preisverleihung und zu den weiteren Preisträgern bei Obst und Garten unter https://www.obst-und-garten.de/article-7958162-10001/erhalt-von-kulturlandschaften-.html

Quelle: Newsletter 7/2024 Obst und Garten – Fachmagazin für das Obst- und Gartenland Baden-Württemberg

Anmerkung der Redaktion: Wir sind stolz und glücklich so engagierte Akteure wie Jörg Schuboth in den Reihen des NABU-BFA Streuobst zu haben. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin viel Kraft im ehrenamtlichen Engagement.

Projekt „Gemeinsam für Streuobstparadiese“- Initiativen für Streuobstwiesen gesucht

Der NABU-Bundesfachauschuss Streuobst hat zusammen mit dem NABU Sachsen das Projekt „Gemeinsam für Streuobstparadiese“ gestartet. Durch die Unterstützung der Postcode Lotterie wurde ein eigenes Förderprogramm für die zukunftsfähige Anlage und den Erhalt von Streuobstwiesen aufgelegt.



Gesucht werden bundesweit Streuobst-Initiativen

Bewerben können sich bundesweit alle Initiativen mit besonderen Ideen für die Verbesserung und Wiederherstellung von Streuobstwiesen. Innovative Ideen können mit 1.000 bis 10.000 Euro unterstützt werden. Neben klimatisch angepassten Pflanzungen können beispielsweise neue Wege der Vermarktung und Kooperationen mit Umweltbildnern oder ehrenamtlichen Trägern gefördert werden.

Die **Bewerbungsfrist** endet **am 15. November 2024**. Die Projekte müssen bis zum 31. Dezember 2025 abgeschlossen sein.

Unterstützt wird das Programm durch die Postcode Lotterie

Alle Infos zur Förderung und das Antragsformular zum Download finden Sie auf unserer Internetseite

https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/landnutzung/streuobst/aktivitaeten/35352.html

Kontakt: NABU Sachsen, Erik Kubitz und Carsten Simank, Löbauer Straße 68, 04347 Leipzig, paradiese@streuobst.de

Bundesweiter Streuobstwiesen-Kongress

Rund 300 Streuobstakteure trafen sich auf dem bundesweiten Streuobstwiesen-Kongress, der im Juni von der Baumland-Kampagne des Fördervereins der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft Mitteldeutschland e.V. (FabL) veranstaltet wurde. Zwei Tage lang kamen die Teilnehmende online und vor Ort zusammen und diskutierten darüber, wie Streuobstwiesen im 21. Jahrhundert erhalten und weiterentwickelt werden können.

Mehr dazu bei Hochstamm Deutschland e.V.:
https://www.hochstamm-deutschland.de/nachricht/300-streuobstakteure-diskutieren-zusammen-rueckblick-auf-bundesweiten-kongress

Quelle: Newsletter 7/2024 Hochstamm Deutschland e.V.

Ihr Partner für Obstgehölze

Eigene Produktion von:

Obst - Hochstämmen
Obst - Halbstämmen
Obst - Büschen

Stärkere Obstbäume in verschiedenen Stammhöhen und Formen

Großes Sortiment alter und neuer Sorten

hier wachsen Ideen

GartenBaumschule Hau

Walberberger Str. 10
53332 Bornheim
02227-3196
www.gartenbaumschule-hau.de
info@gartenbaumschule-hau.de

Mehr als 420 Mostereien und 12 Ölmühlen auf www.streuobst.de

Zwei weitere Mostereien wurden auf unserer Internetseite www.streuobst.de eingetragen. Damit stehen jetzt 291 stationäre und 130 mobile Mostereien sowie 12 Ölmühlen auf der Liste des NABU-BFA Streuobst.

Wenn Sie Ihre Mosterei (oder Lohn-Ölmühle) aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de.

(Einzige) Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste ist die verbindliche Aussage, dass für Interessierte die Möglichkeit besteht, auch aus Kleinmengen (unter 250 kg) von eigenem Obst einen eigenen, individuellen Saft herstellen zu lassen (Lohnmosterei im Gegensatz zum Lohntauschverfahren, bei dem eigenes Obst abgeliefert wird, der erhaltene Saft aber aus dem Obst auch anderer Anlieferer stammt). Bei den Lohn-Ölmühlen muss es die Möglichkeit geben, Öl aus eigenen Nüssen zu bekommen.

Neue stationäre Mosterei Niedersachsen:
NABU-Mosterei, NABU Rotenburg e.V., Hartmannshof 6, 27356 Rotenburg, 04261 / 920930-3, www.NABU-Mosterei.de

Neue stationäre Mosterei Nordrhein-Westfalen
Mosterei Klemme, Am Kreuzweg 3, 32689 Kalletal, 05264 / 3579592, www.mosterei-klemme.de, info@mosterei-klemme.de

124 Brennereien in der Liste

Eine neue Brennerei wurde in unsere Liste auf www.streuobst.de eingetragen, so dass nun 124 Brennereien aus 13 Bundesländern in der Liste zu finden sind.

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an unsere Internetredakteurin Susanne Marcus: smarcus@freenet.de

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, dass die Kunden den Obstbrand vom eigenen Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

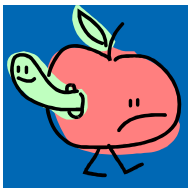
Neue Brennerei Bayern:
Destillerie K. u. S. Schnitzer GbR, Kaltenbach 1, 83278 Traunstein, 0170 / 7443741, kajetan.schnitzer@destillerie-schnitzer.com, www.destillerie-schnitzer.com

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!

Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Walnussmeisterei Böllersen
Veredelte Walnussbäume & Mehr!
Wir bieten eine breite Auswahl an Walnusssorten sowohl für den Erwerbsanbau als auch für Liebhaber! Bei uns erhalten Sie ausführliche Sortenbeschreibungen, die passenden Nussmuster sowie auf Wunsch eine Anbauberatung.
Walnussmeisterei BÖLLERSEN
Land- und Gartenwirtschaft Böllersen
Im Eichholz 33
16835 Herzberg Mark
+49 33926 729993
baumschule@walnussmeisterei.de
www.walnussmeisterei.de



Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

Kampf gegen Käfer
Südwesten will Ausbreitung von Japankäfer blockieren

Baden-Württemberg will eine Ausbreitung des gefräßigen Japankäfers verhindern. Pflanzenmaterial dürfe eine sogenannte Pufferzone im Landkreis Lörrach unweit der Schweizer Stadt Basel nur verlassen, falls gewährleistet sei, dass damit keine Käfer transportiert werden. Das teilte das Landwirtschaftsministerium auf Anfrage in Stuttgart mit.

Nach weiteren Funden des Käfers in der Schweiz nahe der deutschen Grenze hatte der Nachbarlandkreis Lörrach bereits mitgeteilt, seine Schutzmaßnahmen auszuweiten. Die Funde sind zuletzt so nahe an die Grenze herangerückt, dass der Kreis nun erstmals in Deutschland zum Schutz eine sogenannte Befallszone einrichtete, wie das Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) in Karlsruhe berichtete.

Die Befallszone umfasst dem Landratsamt Lörrach zufolge Gebiete mit einem Radius von jeweils 1.000 Metern um die Stellen, an denen die Käfer auf der Schweizer Seite gefunden wurden. Zusätzlich gibt es entlang der Grenze eine mindestens fünf Kilometer breite Pufferzone - sie erstreckt sich über die Befallszone hinaus. In der Befallszone gelten besonders strikte Regeln: So soll Pflanzenmaterial vorerst an Ort und Stelle bleiben.

In Deutschland selbst wurden im laufenden Jahr bisher noch keine Käfer gefunden, wie das LTZ berichtete. „Es ist eine sehr dynamische Situation“, sagte LTZ-Pflanzengesundheitsexpertin Frauke Rinke auf Anfrage. Falls auf Schweizer Seite der Grenze weitere Käfer gefunden werden sollten, könnte die Befallszone auf deutscher Seite noch ausgeweitet werden. In den Vorjahren wurden zwar Funde von einzelnen Käfern registriert, sagte Rinke. Diese seien aber damals sehr wahrscheinlich mit Waren aus Befallsgebieten mitgekommen und nicht eingewandert. In Basel seien mittlerweile 77 Käfer gefangen worden.

Der aus Asien stammende Japankäfer (*Popillia japonica*) ist in der Europäischen Union als Schädling eingestuft, der besonders starke Schäden verursachen kann. Die Tiere fallen über Obstplantagen, Weinberge, Wälder, Grünanlagen und Gärten her und fressen bei mehr als 300 Pflanzenarten alles kahl. Natürliche Feinde hierzulande gibt es keine.



Japankäfer sind mit einer Länge von 0,8 bis 1,1 cm etwas kleiner als eine 1-Cent Münze. (Quelle LTZ)

<u>Im Kampf gegen den Käfer sind auch Bürger gefragt</u>

Um eine Ansiedlung in Deutschland zu verhindern, sollen Menschen verdächtige Käferfunde dem zuständigen Pflanzenschutzdienst im jeweiligen Bundesland melden. Der Japankäfer ist nur etwa einen Zentimeter groß, hat einen metallisch glänzenden grünen Kopf und braune Flügel. Auffallend sind fünf weiße Haarbüschel an jeder Hinterleibseite und zwei weiße Haarbüschel am Ende des Hinterleibs.

<u>Kontakte</u>: Fraktion GRÜNE im Landtag von Baden-Württemberg, Kathleen Bärs, Pressesprecherin, Konrad-Adenauer-Straße 12, 70173 Stuttgart, kathleen.baers@gruene.landtag-bw.de, www.gruene-landtag-bw.de

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ), Karlsruhe (KA), Neßlerstr. 25, 76227 Karlsruhe, 0721/94680, www.ltz-augustenberg.de, poststelle@ltz.bwl.de

Vermehrt Fälle von Feuerbrand in Baden-Württemberg

Seit Juni werden aus verschiedenen Teilen Baden-Württembergs vermehrt Fälle von Feuerbrand in Kernobstbeständen gemeldet. Das Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) bittet darum, in Obstanlagen, Streuobstwiesen oder Hausgärten verstärkt auf Krankheitsbilder wie welke und braun oder schwarz verfärbte Blätter und gekrümmte Triebspitzen zu achten. Feuerbrand wird durch das Bakterium *Erwinia amylovora* verursacht, das leicht durch Regen oder Blüten besuchende Insekten verbreitet wird. Das Bakterium verursacht Schäden an Obstbäumen wie Apfel, Birne oder Quitte und an verschiedenen Ziergehölzen. Blätter und Triebe, aber auch ganze Bäume können absterben. Wer einen Feuerbrandbefall an seinen Gehölzen vermutet, kann sich an die Kreisfachberatung des Landratsamts oder an das LTZ Augustenberg (per E-Mail an Pflanzenschutz-Bakterien@ltz.bwl.de) wenden, um einen möglichen Befall abzuklären und sich beraten zu lassen.

Mehr dazu bei Kleinbrennerei unter https://www.kleinbrennerei.de/article-7969306-1497/vermehrt-faelle-von-feuerbrand-.html

Quelle: Newsletter Kleinbrennerei 08/2024

Zuschuss für Naturschutzprojekte: jetzt bewerben!

Unter dem Motto „Wir fördern Vielfalt“ unterstützt die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg Projektvorhaben zum Erhalt und zur Stärkung der biologischen Vielfalt. Gemeinnützige Organisationen, Privatpersonen, Unternehmen und kommunale Stellen können sich um einen Zuschuss für ihre Projekte bewerben.

Anträge auf Projektförderung mit einem Zuwendungsbetrag bis 50.000 Euro können ab sofort fortlaufend eingereicht werden. Über die Förderung entscheidet die Geschäftsführung nach Eingang und Mittelverfügbarkeit. Anträge auf Projektförderung mit einem Zuwendungsbetrag über 50.000 Euro können ab sofort bis spätestens 2. November 2024 bei der Stiftung Naturschutzfonds eingereicht werden. Über die Förderung entscheidet der Stiftungsrat im Frühjahr 2025.

Weitere Infos bei der Stiftung Naturschutzfonds unter https://stiftung-naturschutz-bw.de/wir-foerdern-vielfalt und bei Obst & Garten unter https://www.obst-und-garten.de/aktuelles/news/article-7977466-204690/artenvielfalt-jetzt-fuer-naturschutzprojekte-bewerben-.html

Quelle: Obst & Garten Newsletter 08/2024

Streuobstkonzeption 2030

Streuobstwiesen stellen in Baden-Württemberg einen prägenden Teil der Kulturlandschaft dar, deshalb ist es erklärtes Ziel der Landesregierung, die Streuobstwiesen konsequent zu schützen. „Schützen durch Nützen“ ist das Leitmotiv, daher sollen in erster Linie die Bewirtschaftung und Pflege der Streuobstbäume honoriert, die Wertschöpfungskette optimiert und die Verbraucherinnen und Verbraucher sensibilisiert werden.

Um dies zu erreichen hat die Landesregierung die Streuobstkonzeption des Landes überarbeitet. In der Streuobstkonzeption 2030 sind die sieben Handlungsfelder Bewirtschaftung und Bestandssicherung, Verarbeitung und Vermarktung, Öffentlichkeitsarbeit, Bildung und Beratung, Forschung, Förderung, die Etablierung von Streuobstregionen sowie die Vorbildfunktion des Landes verankert, denen jeweils konkrete Maßnahmen zugeordnet sind. Diese sollen unter Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel schrittweise umgesetzt werden.

Erste konkrete Maßnahmen sollen die Fortführung der Baumschnittförderung und die Einführung eines Produktbereiches Streuobst unter dem Dach des baden-württembergischen Qualitätszeichen Baden-Württemberg (QZBW) sein.

Weitere Infos und die Streuobstkonzeption 2030 zum Download finden Sie beim Streuobstportal Baden-Württemberg: https://streuobst.landwirtschaft-bw.de/,Lde/Startseite/Streuobstkonzeption

Brandenburg

Streuobst-Förderung der Stiftung Naturschutzfonds im Jahr 2023

Die Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg fördert in Brandenburg vielfältige Naturschutzprojekte, die den Zustand von Natur und Landschaft in Brandenburg nachhaltig verbessern, also zum Beispiel auch Projekte rund um Streuobstwiesen. Im Jahr 2023 wurden folgende Streuobstprojekte gefördert:

Der Förderverein Naturpark Barnim erhielt 31.600 Euro für die Entwicklung von Streuobstbeständen in Lobetal, Blütenberg, Tampe und Eberswalde.

Das Amt Barnim-Oderbruch erhielt 7.100 Euro für die Ergänzungsflanzung von Obstbäumen in Neutrebbin.

Der Verein Artenvielfalt retten erhielt 13.200 Euro für die Ergänzungspflanzung bei einer Streuobstwiese in Hermersdorf.

Außerdem pflegte die zur Stiftung gehörende Naturwacht Brandenburg insgesamt zwölf Streuobstwiesen mit naturschutzfachlich wertvollen Altbaumbeständen.

Projektanträge bis zu einer Fördersumme von 150.000 Euro können jederzeit bei der Geschäftsstelle eingereicht werden. Über diese Projektanträge wird laufend entschieden. Nur wenn die beantragte Zuwendungssumme 150.000 Euro überschreitet, entscheidet der Stiftungsrat. Stichtag ist hier der 1. November.

Kontakt: Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg, Heinrich-Mann-Allee 18-19, 14473 Potsdam, 0331 / 97164-600, www.naturschutzfonds.de

Hessen

Streuobstprodukte besser vermarkten Landschaftspflegeverband bringt regionale Akteure an einen Tisch, um gemeinsam Strategien zu entwickeln

Streuobstwiesen sind wichtige Bestandteile unserer Kulturlandschaft und wertvolle Biotope für die Artenvielfalt. Sie können jedoch nur erhalten werden, wenn eine bessere Verwertung von Streuobst-Produkten gelingt.

Der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis hat deshalb im Rahmen eines aus LEADER-Mitteln von Spessart Regional geförderten Projektes regionale Akteure, die im Bereich Streuobst tätig sind, eingeladen, um sich zu vernetzen und gemeinsam Lösungen zur besseren Vermarktung von regionalen Streuobstprodukten zu erarbeiten. Zu dem Workshop im Generationentreff Bad Soden-Salmünster kamen mehr als 30 Akteure aus dem Bereich Streuobst aus dem Main-Kinzig- und dem Wetteraukreis.

Agraringenieurin Marion Buley gab den Teilnehmenden zunächst einen umfassenden Überblick über die Streuostbestände im Main-Kinzig-Kreis und nannte Beispiele von bestehenden regionalen und überregionalen Vermarktungen von Streuobstprodukten. Es wurde festgestellt, dass Äpfel ein beliebtes Obst sind, jedoch ein Drittel des Bedarfs importiert wird, während der Begriff Streuobst nicht geschützt ist und innovative Vermarktungsstrategien benötigt werden. Das Beispiel „Eva und Adam“ aus Österreich zeigte, wie Streuobstprodukte erfolgreich vermarktet werden können.



In moderierter Gruppenarbeit wurden unterschiedliche Themenschwerpunkte diskutiert

Besonders interessant war der historische Rückblick Buleys, der die Entwicklung von der traditionellen Streuobstwirtschaft bis heute beleuchtete. Es wurde deutlich, dass viele Streuobstwiesen in privatem Besitz sind und dass die Produktionsmengen stark schwanken, was die Planung einer Vermarktung erschwert.

Im Anschluss an den Vortrag wurden in moderierter Gruppenarbeit unterschiedliche Themenschwerpunkte wie „Keltern“ sowie „Tafelobst und sonstige Produkte“ behandelt.

Im Workshop „Tafelobst“ wurden Strategien diskutiert, wie man die Motivation zur Pfle-

ge und Nutzung von Streuobstwiesen erhöhen kann, etwa durch Genossenschaften und Vereine, da viele Streuobstwiesen im Privatbesitz sind und hier oft die Zuverlässigkeit fehlt, dass das Obst auch geliefert werden kann. Außerdem werden Schulungen zur richtigen Ernte benötigt. Insgesamt ist eine Aufklärung der Kundschaft notwendig. So soll am 5. Oktober beim Glashaus Markt erstes Tafelobst angeboten und verkauft werden. Hierfür gilt es Strukturen, Marke und Kundenansprache zu entwickeln und dann vor Ort zu testen.

Ein weiterer Gedanke sind regionale Netzwerke wie beispielsweise in der solidarischen Landwirtschaft, da die Umsetzung mit großen Einzelhandelsketten viele Herausforderungen und Vorgaben mit sich bringt.

Matthias Metzger, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Main-Kinzig-Kreis und Organisator der Veranstaltung, freute sich über die große Resonanz und die positiven ersten Ergebnisse: „Es macht Mut zu sehen, wie viele engagierte Menschen sich für das Kulturgut Streuobst einsetzen und am Erhalt der noch verbliebenen Streuobstwiesen arbeiten. Aber es sind auch große Herausforderungen zu bewältigen wie die Klimaveränderungen, die den Bäumen zu schaffen machen sowie die oftmals schwierigen Arbeitsbedingungen zur Erhaltung der Bäume und der Wiesen. Alleine durch eine bessere Vermarktung von regionalem Obst werden wir die Streuobstwiesen nicht retten können, aber sie ist ein wesentlicher Baustein in einem Gesamtkonzept zur Erhaltung dieser wertvollen Biotope“.

Im Rahmen des Projektes sind weitere Veranstaltungen geplant. Am Ende ist eine Vermarktungsstrategie vorgesehen, die dann in die Praxis umgesetzt werden soll.

Kontakt: Landschaftspflegeverband MKK e. V., Birgit Sinsel, Pressearbeit, Georg-Hartmann-Straße 7, 63637 Jossgrund-Burgjoß, birgit.sinsel@lpv-mkk.de, www.lpv-mkk.de

Streuobstwiesenzentrum Hessen Homepage online

Kennen Sie schon die Homepage des Streuobstwiesenzentrums Hessen? Unter www.streuobstzentrum-hessen.de findet sich gebündeltes Fachwissen, unter anderem zur Pflege von Streuobstwiesen, Sortenwahl sowie zur potenziellen Artenvielfalt der Flächen.

Darüber hinaus bietet die Seite umfassende Informationen über die hessische Förderlandschaft sowie relevante lokale Ansprechpartnerinnen und -partner. In der interaktiven Kartenansicht (streuobstzentrum-hessen.de/ansprechpartner/karte/) sind Akteure für Baum- und Wiesenpflege oder Bildungsangebote aufgelistet.



Ausschnitt Kartenansicht auf Homepage

Außerdem finden Sie hier Baumschulen, Verbände und Vereine sowie Betriebe, wo Sie Ihr Obst zum Verarbeiten hinbringen können.

Derzeit umfasst die Karte 115 Einträge und ist trotzdem bestimmt noch nicht vollständig. Wer in dieser Karte erscheinen möchte, meldet sich bitte beim Streuobstwiesenzentrum.

Zusätzlich gibt es einen Terminkalender (streuobstzentrum-hessen.de/kalender/) mit hessenweiten Terminen zum Thema Streuobst. Wer einen Termin anbieten möchte, kann sich ebenfalls gerne beim Streuobstwiesenzentrum melden. Die Inhalte der Homepage werden fortlaufend aktualisiert und ausgebaut.

Mit dieser neuen Plattform möchte das Streuobstwiesenzentrum Hessen das Bewusstsein für die Bedeutung von Streuobstwiesen stärken und einen aktiven Beitrag zur Erhaltung dieser wertvollen Kulturlandschaft leisten. Nutzen Sie das Knowhow ger-

ne online oder sprechen Sie das Streuobstwiesenzentrum bei Rückfragen persönlich an.

Kontakt: Streuobstwiesenzentrum Hessen, Andreas Baumann, Steinmühlweg 5, 65439 Flörsheim am Main, info@streuobstzentrum-hessen.de, 06145 / 35576968, www.streuobstzentrum-hessen.de

Wer hat die Schönste im ganzen Land? Preisverleihung der Wiesenmeisterschaft

Der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis (LPV) hat bereits zum sechsten Mal zur Wiesenmeisterschaft unter dem Titel „Wer hat die Schönste im ganzen Land?“ aufgerufen. Das Ziel der Wiesenmeisterschaft ist es, Personen zu würdigen, die durch ihre vorbildliche, extensive Bewirtschaftung zum Erhalt eines artenreichen Grünlandes beitragen. Auch diesmal konnten Landwirtinnen und Landwirte im gesamten Main-Kinzig-Kreis ihre Wiesen und Weiden anmelden. Insgesamt wurden mehr als 20 Vorschläge beim LPV eingereicht und von der Jury begutachtet. Die besten drei Wiesen wurden im Rahmen der Preisvergabe in der Geschäftsstelle des LPV im Schafhof in Burgjoß ausgezeichnet.

Gewinner des 1. Preises, dotiert mit 500 Euro, ist Hans-Ludwig Kaulich. Auf der Siegerwiese in Schlüchtern-Ahlersbach, die sich im Eigentum von Fritz Dänner befindet, konnten mehr als 50 Pflanzenarten, bestimmt werden. Darüber hinaus zeichnet sich die Wiese durch einen großen Strukturreichtum aus. Neben der großen Vielfalt an Blütenpflanzen und Gräsern finden sich Obstbäume unterschiedlichen Alters. Auch abgestorbene alte Bäume wurden als Biotope belassen. Abbruchkanten und offene Bodenstellen bieten Ameisen und Wildbienen geeignete Lebensräume. Die Bewirtschaftung der Fläche ist aufgrund der Steillage besonders erschwert, was bei der Bewertung durch die Jury besonders berücksichtigt wurde.

Über den 2. Preis und 300 Euro freut sich Iris Schick-Schäfer, deren Feuchtwiese in Biebergemünd-Lanzingen mehr als 40 Arten, darunter seltene Orchideen aufweist.

Den 3. Preis und 200 Euro erhielten Daniela und Willi Muth mit einer Wiese in Sinntal-Neuengronau, ebenfalls mit mehr als 40 Arten, darunter viele Vertreter magerer, artenreicher Wiesen. Auch hier finden sich einzelne Obstbäume und angrenzende Hecken mit vielfältigen Strukturen.

Darüber hinaus wurde auch wieder ein Ehrenpreis vergeben. Dieser ging an Jan Rüffer für eine Streuobstwiese in Schlüchtern-Breitenbach. Bei diesem Areal handelt es sich um eine vorbildlich gepflegte Streuobstwiese mit etwa 100 verschiedenen Obstsorten. Zusätzlich ist die Wiese mit Infotafeln und Sortenschildern ausgestattet, um Besucher umfassend zu informieren. Für den Artenschutz wurden zusätzlich Nistkästen aufgehängt sowie ein Wildbienenhotel aufgestellt.



v.l.: Mascha Werth (LPV, Projektmitarbeiterin), Sandra Ulrich (Amt 70, MKK), Daniela und Willi Muth (3. Platz) Tobias Zipf (KSK Gelnhausen), Fritz Dänner (LPV, Vorstand), Matthias Metzger (LPV, Geschäftsführer), Irma Rüffer (Ehrenpreis), Annika Ludwig (LPV, Vorstand), Andreas Hofmann (Erster Kreisbeigeordneter)

Die Urkunden nahmen die Preisträger*innen aus den Händen des Ersten Kreisbeigeordneten Andreas Hofmann entgegen, der als Nachfolger von Susanne Simmler auch im Vorstand des Landschaftspflegeverbandes vertreten ist. Neben dem Preisgeld erhielten sie jeweils eine Urkunde und ein Hinweisschild, das sie an ihrer Wiese aufstellen können. Die Preisgelder wurden ermöglicht durch eine Förderung der Kreissparkassen Gelnhausen und Schlüchtern.

Sein Herz schlage für die Natur, gestand Andreas Hofmann und zeigte sich beeindruckt vom Einsatz der Bewirtschaftenden der Wiesen. „Der Wettbewerb ist eine Bereicherung und ein toller Beitrag für die Artenvielfalt und bedeutet den Erhalt unserer Kulturlandschaft. Die Wiesenmeisterschaft zielt darauf ab, diejenigen zu ehren, die mit ihrer beispielhaften, ausgedehnten Bewirtschaftung einen Beitrag für ein vielfältiges Grünland leisten.“

Matthias Metzger, Geschäftsführer des LPV, ist insgesamt sehr zufrieden mit dem Verlauf der Wiesenmeisterschaft. Er würde sich künftig aber noch mehr Anmeldungen aus dem westlichen Main-Kinzig-Kreis wünschen, wo es insbesondere viele schützenswerte Streuobstwiesen gibt. „Wir sind sehr froh und dankbar, dass sich auch in diesem Jahr wieder viele engagierte Landnutzer*innen gemeldet haben, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Wir wollen damit zeigen, dass eine artenreiche Kulturlandschaft nur in Kooperation mit den Bewirtschaftenden der Flächen erreicht werden kann, dafür setzt sich der LPV gemeinsam mit den zuständigen Behörden des Main-Kinzig-Kreises nach allen Kräften ein. Unser Dank gilt allen Beteiligten, den Kreissparkassen ebenso wie dem Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum beim Main-Kinzig-Kreis sowie dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen für die fachliche Unterstützung“, erläutert Matthias Metzger.

Kontakt: Landschaftspflegeverband MKK e. V., Birgit Sinsel, Pressearbeit, Georg-Hartmann-Straße 7, 63637 Jossgrund-Burgjoß, 06059 / 906688 birgit.sinsel@lpv-mkk.de, www.lpv-mkk.de

Rheinland-Pfalz

NABU-Jubiläums-Apfelbaum findet sein Zuhause

Seit Mitte letzter Woche steht auf einer Streuobstwiese des NABU Rennerod ein besonderer Apfelbaum. Der Apfelbaum wurde dem NABU Rheinland-Pfalz zu seinem 70. Jubiläum von Klimaschutzministerin Katrin Eder geschenkt und bei der Feier am 20. April 2024 durch Staatssekretär Dr. Erwin Manz der NABU-Landesvorsitzenden Cosima Lindemann überreicht.

Nach der Feier hatten alle rheinland-pfälzischen NABU-Gruppen die Möglichkeit sich für den Obstbaum zu bewerben. Die Voraussetzungen: Die Fläche, auf der der Baum gepflanzt werden soll, muss NABU-Eigentum und eine dauerhafte Pflege des Baums muss gewährleistet sein. Nur so kann sicher gestellt werden, dass der Baum auch zukünftig wachsen, gedeihen und Früchte tragen kann – ein Baum für die nächsten 70 Jahre. Nach Eingang aller Apfelbaumbewerbungen entschied das Los und der NABU Rennerod erhielt den Zuschlag. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden des NABU Rennerod, Frank Ebendorff, und weiteren Aktiven der Ortsgruppe pflanzte Cosima Lindemann den Baum am 5. Juni 2024 auf der NABU-Streuobstwiese.



NABU-Landesvorsitzende Cosima Lindemann (2. v. r.) mit dem frisch gepflanzten Jubiläumsapfelbaum beim NABU Rennerod

„Streuobstwiesen sind einzigartige, wertvolle Biotope, die Tausenden von Tier- und Pflanzenarten Lebensraum bieten“, sagt Lindemann. „Wir freuen uns, dass der Jubiläumsapfelbaum der Ministerin hier in Rennerod sein Zuhause gefunden hat und warten nun auf die erste Apfelernte. Wir bedanken uns beim Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz nochmals herzlich für dieses besondere Geschenk.“

Kontakte: NABU Rheinland-Pfalz, Torsten Collet, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Frauenlobstr. 15–1, 55118 Mainz, Torsten.Collet@NABU-RLP.de, www.NABU-RLP.de

NABU Rennerod, Vorsitzender Frank Ebendorff, Hochstraße 21, 56479 Niederroßbach, www.NABU-Rennerod.de, vorstand@NABU-Rennerod.de,



Kurzmeldungen

Durchwachsene Saison bei der Apfelernte

Für 2024/25 wird am Bodensee eine gute Durchschnittsernte erwartet, in allen anderen Anbauregionen Deutschlands wird dagegen wohl eine unterdurchschnittliche Erntemenge zu verzeichnen sein. Auch europaweit ist keine übergroße Ernte zu erwarten. Die insgesamt kühle Witterung im Mai und Juni hat die Vegetation etwas gebremst, so dass die neue Saison später starten wird als ursprünglich erwartet.

Zum gesamten Artikel mit Infos auch zur diesjährigen Ernte von Steinobst und Beeren bei Obst und Garten: https://www.obst-und-garten.de/article-7982076-10001/durchwachsene-saison-.html

Quelle: Obst & Garten Newsletter 09/2024

Mogelpackung des Monats: Granini ersetzt Hälfte des Fruchtsafts durch Zuckerwasser

Im Mai bekam der „Granini Trinkgenuss Orange“ des Herstellers Eckes-Granini den Titel „Mogelpackung des Monats“ von der Verbraucherzentrale Hamburg (VZHH) verliehen. Das Getränk, das jahrelang als 100 Prozent Fruchtsaft verkauft wurde, enthält nun nur noch 50 Prozent Orangensaft, der Rest wird mit Zuckerwasser aufgefüllt. Der Verkaufspreis ist gleich geblieben, sodass Verbraucher bezogen auf den Fruchtsaftanteil das Doppelte bezahlen.

Mehr dazu bei ntv unter https://www.n-tv.de/ratgeber/Granini-ersetzt-Haelfte-des-Fruchtsafts-durch-Zuckerwasser-article24923017.html

Quelle: ntv.de, awi

Spenden willkommen

Anfang Juni kam es zu starken Regengüssen im Südwesten Deutschlands. Auch der bekannte Pomologe August Kottmann im Streuobstparadies ist mit seiner Brennerei und dem Gasthof stark betroffen. Er und seine Familie freuen sich über Spenden.

Mehr dazu bei Hochstamm Deutschland e.V. https://www.hochstamm-deutschland.de/nachricht/spenden-willkommen-hochwasser-im-streuobstparadies

Quelle: Newsletter 7/2024 Hochstamm Deutschland e.V.

Einjährige Ausbildung zum/zur „zertifizierten Landschaftsobstbauer*in“

Der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e. V. bietet auch in 2024/2025 wieder die beliebte Ausbildung zum/zur zertifizierten Landschaftsobstbauer*n an. Im Rahmen dieser Ausbildung mit anschließender Praxisprüfung wird den Teilnehmenden umfangreiches Wissen, vor allem aber ein gutes Gespür für die Streuobstgehölze vermittelt. Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikats ist die Teilnahme an allen Modulen.

Termine (jeweils von 9-17 Uhr)
Grundkurs: 30.11./ 1.12.2024
Fortgeschrittenenkurs: 22./23.2.2025
Beerenobst, Baumaufzucht und Veredelung: 29./30.3.2025
Sommermaßnahmen und Baumgesundheit: 14./15.6.2025
Coaching: 15./16.11.2025
Prüfung: 29.11.2025

Weitere Infos und Anmeldung:
Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V., Georg-Hartmann-Str. 7, 63637 Jossgrund, 06059 / 906688, info@lpv-mkk.de, www.lpv-mkk.de



Kultur & Gedichte

Äpfellese

Das ist ein reicher Segen
in Gärten und an Wegen!
Die Bäume brechen fast.
Wie voll doch alles hanget!
Wie lieblich schwebt und pranget
der Äpfel goldne Last!

Jetzt auf den Baum gestiegen!
Lasst uns die Zweige biegen,
dass jedes pflücken kann!
Wie hoch die Äpfel hangen,
wir holen sie mit Stangen
und Haken all' heran.

Und ist das Werk vollendet,
so wird auch uns gespendet
ein Lohn für unsern Fleiß.
Dann zieh'n wir fort und bringen
die Äpfel heim und singen
dem Herbste Lob und Preis.

– *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1789-1874), deutscher Dichter -*

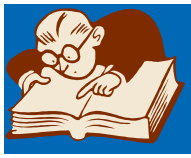


Zu guter Letzt

Zwetschgen pflücken statt Krieg machen... - aktueller denn je

Winfried Ellinger, Bäckermeister aus Welzheim, berichtete für die Glosse „Auf gut Schwäbisch“ in den Stuttgarter Nachrichten in der Zeit der Zwetschgenernte Ende August 2022 folgendes:

„Mir isch a Satz von meiner Muader eigfalle, die domols no en onserer Bäckerei mitgholfa hod. Do hot grad der Krieg em ehemaliga Jugoslawien agfange, ond dort wachsd, wiea mr woiß, viel von dem Kernobscht: "Was missed diea bloß Krieg macha, die sollet lieaber ihre Zwetschga ra do!“ (*MR*)



Buchtipps & Rezensionen

NABU-Streuobstmaterialversand:

Am Bruckenbach 20, 73207 Plochingen, 07153 / 92963-50, streuobst@buchzentrum-natur.de, www.buchzentrum-natur.de

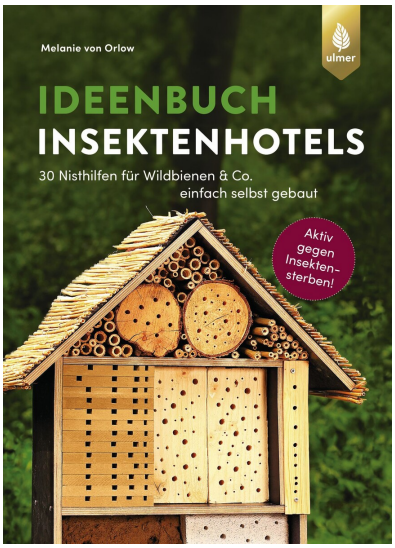
Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit über 140 Artikeln von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer ist online eingestellt unter www.buchzentrum-natur.de, inkl. ausführlicher Beschreibung und direkter Bestellmöglichkeit. Informationen zu den Materialien finden Sie auch unter www.streuobst.de.

Ideenbuch Insektenhotels

30 Nisthilfen für Wildbienen & Co. einfach selbst gebaut

Ausgebucht! Abwechslungsreiche Nisthilfen für Wildbienen und solitäre Wespen, für Hummeln und Hornissen, für Marienkäfer, Florfliegen & Co.:

Vom Hotel im Eimer bis zur Romantik-Herberge finden Sie Ideen für Stadtbalkon oder Terrasse, für Reihenhaus- oder Naturgarten. Mit Hintergrundinformationen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Material-Checklisten und genauen Maßangaben für die Bauteile können Sie sofort loslegen.



Melanie von Orlow, 95 Seiten, viele Farbzeichnungen und -fotografien, Ulmer Verlag, 14,95 Euro erhältlich im NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 14242

Der Schutz von Streuobstwiesen als gemeinsame Herausforderung für Politik und Zivilgesellschaft – Faktoren für nachhaltigen Streuobstbau in Bayern

Masterarbeit Miriam Köhler 2023 Universität Augsburg, 108 S. + V.S.

Der vorliegenden Arbeit diente als Aufhänger der bayerische Streuobstpakt mit dem Ziel, den Streuobstbau in Bayern nachhaltig zu fördern.

Hierzu durchleuchtet die Autorin die aktuelle EU-Agrarpolitik (GAP) im Hinblick auf den Streuobstbau samt kritischer Recherche zum Einsatz von Pestiziden, beleuchtet die Diskussion um Definition und Erkenntnisse im Bereich der Ökologie.

Zahlreiche Experteninterviews dienen als Grundlage für eine Auswertung hinsichtlich Problemen und Handlungsbedarf im Streuobstbau, übersichtlich strukturiert in 12 Themenbereiche: Von der emotionalen Bindung über Freizeitverhalten, Vernetzung, Bürokratie, Fachwissen, Ökologie, Baumpflege, Vermarktung...

Dies diskutiert die Autorin mit einem Schwerpunkt-Blickwinkel auf soziokulturelle Zusammenhänge und der Frage, wie der Bayerische Streuobstpaket diesbezüglich einzuschätzen ist.

Handlungsempfehlungen runden diese rundum gelungene Masterarbeit ab.

(Dr. Markus Rösler)

Die Masterarbeit können Sie auf unserer Internetseite www.streuobst.de als pdf-Datei lesen und herunterladen.

Friedel auf der Streuobstwiese

In diesem zauberhaften Bilderbuch für Kinder erlebt das Schwäbisch-Hällische Landschweinchen Friedel zusammen mit der Hauskatze Käthe ein Abenteuer auf der Streuobstwiese. Werden sie den geheimnisvollen Schatz finden?



Matthias Slunitschek, Andrea Deininger (Illustrationen), 32 Seiten, Molino Verlag, 15 Euro

Streuobstwiesen

Tipps zur Anpflanzung und Pflege von jungen Hochstamm-Obstbäumen

Obstbäume - Bestandteil unserer Kulturlandschaft / Der Standort - eine Entscheidung fürs Leben / Die „Ware Obstbaum“ - so erkennen Sie Qualität / Gut geplant ist halb gepflanzt - darauf sollten Sie vor dem Pflanzen noch achten / Die Pflanzung - Schritt für Schritt zum Erfolg / So werden Ihre Obstbäume groß und stark - Pflege muss sein / Erziehungsschnitt / Empfehlenswerte Obstsorten

Hrsg. NABU/Stiftung "Hellef fir d'Natur", überarbeitete Auflage, 14 Seiten, DIN A4, erhältlich beim NABU-Streuobst-Materialversand, Artnr. 20660, je 2,50 Euro, ab 10 Exemplaren je 2,25 Euro

Aktuelles Angebot: bei einer Bestellung von 50 Exemplaren für Info- bzw. Büchertische: 1,80 Euro statt 2,00 Euro je Exemplar!
=> Zur Bestellung

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!



Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Veranstaltungen

für Obst-Kultur & Vielfalt:

- **Obstgehölze veredeln - Tagesseminar**
- **Veredlungstag – alle Fragen rund ums Veredeln**
- **Obst-Baumschule - 3-teilige Kompaktausbildung**
- **Obstbaumschnitt für Halb- und Hochstämme - 3 Std.**
- **Obstbaumschnitt für Streuobst – Tagesseminar**

die Termine und weitere Informationen:
www.ritthalers.de

Ritthalers
Grüne Insel

Dietschweilerstrasse 20, 66882 Hütschenhausen
Tel.: 06372 5880 info@ritthalers.de
Ohne Natur läuft nichts - wir helfen Lebensräume gestalten!
Öffnungszeiten : Mo., Mi., Fr. 9.00 - 18.00 Uhr, samstags 9.00 - 14.00 Uhr



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen, deren komplette Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt) finden sich unter www.streuobst.de bei den Terminen entsprechende konkretere bzw. weiterführende Informationen.

September 2024

22.9.2024 Hessen: Streuobstfest des NABU Bad Nauheim mit gemeinsamer Apfelernte, Apfelsortenausstellung, Beratung zu Obstarten und -sorten sowie Obstbaumpflanzung, -schnitt und -pflege. Kontakt: NABU Bad Nauheim, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, 06033/9722890, m.franz@NABU-Bad-Nauheim.de, www.NABU-Bad-Nauheim.de

27.9.2024 Baden-Württemberg: Streuobsttagung des Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee und der Heinz Sielmann Stiftung mit Führungen und anschließender feierlicher Eröffnung einer Obstsortenausstellung in Owingen-Billafingen. Die Veranstaltung findet im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums des Birnensortenerhaltungsgartens „Unterer Frickhof“ sowie des 20-jährigen Jubiläums von Sielmanns Biotopverbund Bodensee statt. Kontakt: Heinz Sielmann Stiftung Bodensee, Gut Herbigshagen, 37115 Duderstadt, bodensee@sielmann-stiftung.de

27.9.2024 Hamburg: Workshop zu Norddeutschen Apfelsorten im Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg, Leitung Jan Bade + Jens Meyer, Kosten 70,00 Euro, Anmeldung unter uk@apfeltage.de erforderlich, Kosten 70,00 Euro.

27.-29.9.2024 Sachsen: Mitteleuropäische Pomologentage in der Orangerie im Fürst-Pückler-Park Bad Muskau. Fachtagung und Sortenausstellung, Anmeldung über www.lanu.de erforderlich!

27.-29.9.2024 Südtirol/Italien: 21. Internationales Pomologentreffen in Bozen/ Südtirol unter dem Motto: Vielfalt erfassen, bewahren, nutzen. Neben allgemeinen Projekten und anderen Obstarten wird dabei vor allem die Wirtschaftsbirne in den Fokus gerückt. Exkursion am Sonntag zu traditionellen Streuobstwiesen in Verdings und zum Birnenmehltsunntig (Fest mit Verköstigungsstationen und Rahmenprogramm). Programm und Kontakt: Philipp Bodner IPT2024@eurac.edu, +39 0471 055 731

28./29.9.2024 Hamburg: Norddeutsche Apfeltage 2024 mit großer Sortenausstellung, Apfel- und Birnenbestimmung, Beratung, großem Apfelfest, Pflanzenbörse und vielem mehr. Eintritt frei! Loki-Schmidt-Garten Botanischer Garten der Universität Hamburg, Info: www.apfeltage.de

28.9.2024 Hessen: Modul 7: „Obstsortenvielfalt, Obstverwertung“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, kurse@mirkofranz.de, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/, 06033/9722890

30.9.-4.10.2024 Thüringen: Herbstfreizeit „Der Apfel - eine Frucht zum Verlieben“ für Familien mit Kindern und Interessierte auf dem Schwarzenshof. Als Sinnbild für die Liebe, die Fruchtbarkeit und die Schönheit kommt der Apfel daher. Im Geschmackserlebnis, bei der Verarbeitung, bei Spaziergängen durch Streuobstwiesen wird die Vielfalt historischer Apfelsorten erlebbar und der in ihr schlummernde Wert begreifbar. Wir ernten und verwandeln die Äpfel zu allerlei Köstlichkeiten. Die Geselligkeit, Erholung und eigene Unternehmungen sollen nicht zu kurz kommen. Leitung: Umweltpädagogin Susanne Mohr, weitere Informationen unter www.schwarzenshof.de, Anmeldung unter info@schwarzenshof.de oder Telefon 03672/48010

Oktober 2024

11.-13.10.2024 Brandenburg: Wochenend-Seminar Ernte und Pomologie. Fachgerechte Ernte von Obst, insbesondere von Apfelbäumen, Einblick in die Welt der Pomologie, verschiedene Aspekte der Lehre von Obstsorten. Kontakt: Äpfel und Konsorten - Streuobstwiesen und -äcker e.V., Kompetenzstelle Brandenburger Streuobstwiesen, Burg Storkow, Schloßstraße 6, 15859 Storkow (Mark), hallo@aepfelundkonsorten.org, aepfelundkonsorten.org/pomologie-und-ernte-2024

13.10.2024 Bayern: Traunsteiner Apfelmarkt von 10.00 bis 16.00 Uhr. Kontakt: Landschaftspflegeverband Traunstein e.V., Sigrun Thaler, Papst-Benedikt-XVI.-Platz, 83278 Traunstein, 06033/9722890, thaler.lpv@traunstein.bayern, www.landschaftspflegeverband-traunstein.de

14.-18.10.2024 Bayern: Seminarwoche „Bio-Streuobstanbau und Streuobstverwertung für Einsteiger“ an der Akademie für Ökologischen Landbau in Kringell; aktuelle Infos bei Heike Greiner (BaySG): Heike.Greiner@baysg.bayern.de, www.streuobst-in-bayern.de/aus-und-fortbildungen/seminarwoche-streuobstanbau-und-streuobstverwertung-in-kringell

19.-20.10.2024 Sachsen: Sortenausstellung im Dorfgemeinschaftshaus Grimma OT Schkortitz mit Sortenbestimmung, Beratung und Verkostung. Kontakt: Pomologen-Verein e.V., LG Sachsen, AG Bad Muskau, Dieter Figura, Grechwitzer Straße 3, 04668 Grimma, OT Kaditzsch, 03437 / 762538 und 03437 / 9480823, k.figura@web.de

20.10.2024 Bayern: Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen auf dem Kirchplatz. Verkauf von ungespritztem Obst aus den Hausener Streuobstbeständen mit Sortenbestimmung. 11-17 Uhr. Kontakt: Arbeitskreis Streuobst der Gemeinde Hausen/ Rhön, Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, 09778/1479, adamzentgraf@gmx.de

November 2024

1.-3.11.2024 Sachsen-Anhalt: 100. Jubiläums-Treffen des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst in Dessau

6.11.2024 Thüringen: (bis 8.9.2025) Weiterbildung zum/r 2-jährigen Baumwart*in der Obstbaumschnittschule Michael Grolm (aufbauend auf Baumwart:innen-Ausbildung) mit 3 Praxisblöcken und diversen online-Seminaren (ca. 140 Stunden) in 99098 Erfurt. Themen: Planung, Pflanzung und Erziehungs-

schnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt, Umstellung ungepflegter Kronen, Erziehungsschnitt bei Kirschen und Pflaumen, Pomologie, Sommerschnitt, Pflanzenschutz und Krankheiten, Obstverwertung. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung : https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71190

9.11.2024 Hessen: Modul 8: „Fachgerechte Pflanzung, Planung und Neuanlage von Streuobstwiesen“ der Obstbaumpflege-Ausbildung „Baumwart Streuobst“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, kurse@mirkofranz.de, 06033/ 9722890, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/,

13.11.2024 Thüringen: (bis 29.6.2025) Baumwart*innen-Ausbildung der Obstbaumschnittschule Michael Grolm mit 4 Praxisblöcken und diversen Online-Seminaren (ca. 170 Stunden) in 99098 Erfurt. Themen: Erziehungsschnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt, Veredeln von Obstbäumen, Sommerschnitt, Schnitt von Allee-, Agroforst- und Hofbäumen. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71155

21.11.2024 Luxemburg: (bis 7.7.2025) Baumwart*innen-Ausbildung der Obstbaumschnittschule Michael Grolm mit 4 Praxisblöcken und diversen Online-Seminaren (ca. 170 Stunden) in Bridel. Themen: Erziehungsschnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt, Veredeln von Obstbäumen, Sommerschnitt, Schnitt von Allee-, Agroforst- und Hofbäumen. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71198

22./23.11.2024 Hessen: Modul 1: „Einführung, Grundlagendes Obstbaumschnitts, Jungbaumschnitt“ der Obstbaumpflege-Ausbildung2024/25 „Baumwart Streuobst“ der Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz in 61231 Bad Nauheim. Info und Anmeldung: Wetterauer Obstbaumschnittschule Mirko Franz, Mirko Franz, Raiffeisenstraße 15, 35510 Butzbach, kurse@mirkofranz.de, 06033/ 9722890, www.mirkofranz.de/obstbaumschnittschule/,

29.11.-1.12.2024 Sachsen: Intensivkurs junger Umstellbaum der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 09600 Langhennersdorf. Übungsschnittkurs für das Umstellen von Jungbäumen zum Oeschbergschnitt. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71205

29.11.-1.12.2024 Nordrhein-Westfalen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 51399 Burscheid. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. Manuskript. Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71167

Dezember 2024

6.-8.12.2024 Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71172

6.12.2024 Brandenburg: Start der 2. Obstbaumwart*in-Ausbildung. 2-jährige Fachausbildung (2. Auflage) bis 29. März 2026. Verteilt über zwei Vegetationsperioden vermitteln erfahrene Obstbaum-Experten in acht Wochenendmodulen und einer anschließenden Schnittpraxis (9. Modul) Theorie und Praxis der Obstgehölzpflege und der Pflege von Streuobstwiesen. Kontakt und Anmeldung: Äpfel und Konsorten - Streuobstwiesen und -äcker e.V., Kompetenzstelle

Brandenburger Streuobstwiesen, Burg Storkow, Schloßstraße 6, 15859 Storkow (Mark), aepfelundkonsorten.org/ausbildung-start-dez-2024, hallo@aepfelundkonsorten.org

11.12.2024 Nordrhein-Westfalen: (bis 13.7.2025) Baumwart*innen-Ausbildung der Obstbaumschnittschule Michael Grolm mit 4 Praxisblöcken und diversen Online-Seminaren (ca. 170 Stunden) in 51399 Burscheid. Themen: Erziehungsschnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt, Veredeln von Obstbäumen, Sommerschnitt, Schnitt von Allee-, Agroforst- und Hofbäumen. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71161

Januar / Februar 2025

31.01.-2.2.2025 Thüringen: Kurs „Agroforst“ der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Planung einer Agroforstfläche, Pflege der Anlage, Schnitt von Wertholzbäumen. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71379

8.-9.2.2025 Thüringen: Kurs „Hecken-Legen“ der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Theorie und Praxis zu dieser traditionellen Form der Heckenpflege. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71242

14.2.-16.2.2025 Baden-Württemberg: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 72076 Tübingen. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71348

14. + 15.2.2025 Thüringen: Tageskurs „Klimafitte Sämlinge ziehen“ der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Genetik, Stratifizierung, Aussaat, Schutz und Aufzucht der Sämlinge. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71368 und https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71371

21.-23.2.2025 Bayern: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 93352 Rohr. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71272

26.2.2025 Bayern: (bis 15.6.2025) Baumwart*innen-Ausbildung der Obstbaumschnittschule Michael Grolm mit 4 Praxisblöcken und diversen online-Seminaren (ca. 170 Stunden) in 93352 Rohr, Amrang, Königsberg. Themen: Erziehungsschnitt von Jungbäumen, Altbaumschnitt, Veredeln von Obstbäumen, Sommerschnitt, Schnitt von Allee-, Agroforst- und Hofbäumen. Inkl. Manuskript mit ca. 550 Seiten. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71147

März 2025

7.-9.3.2025 Thüringen: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71184

14.-16.3.2025 Schleswig-Holstein: Einführungskurs Obstbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 25560 Hohenesch. Themen: Schnitt von Jung- und Altbäumen, Werkzeugkunde in Theorie und Praxis. Inkl. Manuskript. Weitere Infos und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71255

21.-23.3.2025 Thüringen: Intensivkurs Jungbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. 3 Tage Praxis zum Erziehungsschnitt nach der Oeschberg-Methode sowie Vermittlung von detailliertem Hintergundwissen. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71357

28.-30.3.2025 Baden-Württemberg: Intensivkurs Altbaumschnitt der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 88524 Uttenweiler. 3 Tage Praxis zum Verjüngungsschnitt nach der Oeschberg-Methode sowie Vermittlung von detailliertem Hintergundwissen. Inkl. umfangreichem Manuskript. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71210

Mai 2025

2.-4.5.2025 Thüringen: Obstbaum-Kletterkurs der Obstbaumschnittschule Michael Grolm in 99098 Erfurt. Themen: Gebrauch der Kletterausrüstung, sicheres Klettern im Altbaum, Materialkunde. Weitere Informationen und Buchung: https://www.obstbaumschnittschule.de/?p=71141

WEITERBILDUNG 2025

WERDEN SIE:

Streuobst Fachwirtin



Dieser Kurs vermittelt Ihnen innerhalb eines Jahres das Handwerkszeug zur erfolgreichen Bewirtschaftung von Streuobstwiesen und eröffnet Ihnen neue berufliche Perspektiven in der „Grünen Branche".

Ausbildungskurs in Thüringen

- Obstbaumpflege, Bewirtschaftung, Vermehrung, Pomologie, Exkursion, Schaderreger
- Abschluss mit Prüfung & Zertifikat *qualifizierender Sachkundennachweis zur Durchführung von Naturschutzprojekten & KULAP-Maßnahmen*

Infos zum Kurs

- **Zeitraum:** Feb. bis Nov. 2025
- **Umfang:** 144 Stunden á 60 min
- **Kosten:** 1.700,- EUR *inkl. Werkzeugbereitstellung und Kursbuch*
- **Teilnehmende:** max. 15

Jetzt anmelden!

Bis zum 15. Februar 2025
grueneliga@streuobstfachwirt.de

Termine, Lehrpläne, Kursgebühren & Details unter: www.streuobstfachwirt.de

GRÜNE LIGA Netzwerk Ökologischer Bewegungen



Impressum

Ausgabe 3/2024, 30. Jahrgang, erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, **www.streuobst.de**

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:
Beate Kitzmann, Beate.Kitzmann@hotmail.de
Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief per Email an die Schriftleitung ist erwünscht. Beiträge in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht nicht.
Mit MR gekennzeichnete Beiträge stammen von Dr. Markus Rösler.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2024, Seite xy). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2024: **1.11.2024**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:
Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Info@Mittelelbe-Foerderverein.de, Bankverbindung: IBAN: DE12 8009 3574 0101 1434 50
Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro.** Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisationen erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise ab 1.1.2016:
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de . Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MwSt.:

Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):		Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):	
pro cm Höhe	7 €	pro cm Höhe	14 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	35 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	80 €
¼ Seite auf der Rückseite	45 €	¼ Seite auf der Rückseite	100 €
½ Seite (12 cm Höhe)	70 €	½ Seite (12 cm Höhe)	160 €
½ Seite auf der Rückseite	90 €	½ Seite auf der Rückseite	210 €

NABU-Streuobst-Materialversand:
Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 140 Artikel von regionalen Sortenempfehlungen, Büchern zu Baumschnitt und Pflege, Diplom- und Doktorarbeiten, Tagungsbänden und Positionspapieren, Unterrichtshilfen, Kinderbüchern, Romanen bis hin zu den Gläsern und Aufklebern Mosttrinker sind Naturschützer…), sind im NABU-Streuobst-Materialversand erhältlich: NABU-Streuobst-Materialversand, Am Bruckenbach 20, 73207 Plochingen, 07153 / 92963-50, streuobst@buchzentrum-natur.de, **www.buchzentrum-natur.de.**
Infos auch unter www.streuobst.de

Bildnachweis: Frank Derer (Titelseite), privat (S.5), Karin Rietman (S.6), Bernd Schaller (S.7), LTZ (S.9), LPV Main-Kinzig-Kreis (S.11+13), Rainer Perlik (S.14)

Layout: Susanne Marcus **Druck**: Kessoprint, Bonn